

Ästhetische Forschung

Das Wort **Ästhetik** stammt aus dem Altgriechischen und heisst *Wahrnehmung/Empfindung*. Ästhetik ist also die Lehre der Wahrnehmung, dem sinnlichen Betrachten. Ästhetisch ist alles, was sinnlich wahrnehmbar ist: Schönes, Hässliches, Angenehmes und Unangenehmes. Alltagssprachlich wird der Ausdruck *ästhetisch* zwar als Synonym für schön verwendet, in der Wissenschaft bezeichnet der Begriff aber alle Eigenschaften, die darüber entscheiden, wie Menschen wahrgenommene Gegenstände/Dinge/Bilder bewerten.

Der Begriff der **Ästhetischen Forschung** stammt von Helga Kämpf Jansen, einer deutschen Pädagogin, Wissenschaftlerin und Künstlerin. Nach ihr ist die Ästhetische Forschung ein Prozess, der unterschiedliche Formen von Herangehensweisen und Bearbeitung in ästhetischen Bereichen miteinander verknüpfen.

Die Ausgangssituation

Am Anfang steht eine Frage, ein Gedanke, eine Befindlichkeit; ein Gegenstand, eine Pflanze, ein Tier; ein Phänomen, ein Werk, eine Person (fiktiv oder authentisch), eine Gegebenheit oder Situation; ein literarisches Thema, ein Begriff, ein komplexer Inhalt oder etwas anderes.

Ästhetische Forschung hat – wie alle Forschung – nur Sinn, wenn die Forschenden eine Frage haben, an einer Sache arbeiten wollen, die sie interessiert, einer Idee folgen oder ein ihnen wichtiges Vorhaben verwirklichen wollen. Insofern ist ästhetische Forschung immer subjektbezogen.

Orientierung an Alltagserfahrungen

Im Bereich der Alltagserfahrung geht es um alltägliche Dinge und die damit verknüpften Wahrnehmungen, ästhetischen Verhaltensweisen, Handlungs- und Erkenntnisformen. Diese sind zum einen gegeben im fragenden und entdeckenden Umgang mit Dingen und Phänomenen alltäglicher Erfahrung – mit dem 'sich wundern', mit der Neugier und der Fähigkeit zu hinterfragen und zu staunen. Sie sind zum anderen gegeben im handelnden Umgang mit den Dingen, wie z.B. dem Sammeln, dem Ordnen, dem Arrangieren und Präsentieren all der Dinge, die man persönlich für schön oder bedeutsam erachtet. Dann sind im Rahmen von Alltagserfahrung auch alle ästhetischen Praktiken zu nennen, die Kinder und Erwachsene in alltäglichen Handlungen selbstverständlich nutzen: z.B. handwerkliche und technische Verfahren wie etwas kleben, collagieren, montieren, ausschneiden, malen, skizzieren, basteln, nähen, usw.

Künstlerische Strategien und aktuelle Kunst

Dann ist da der Bereich der künstlerischen Arbeit mit Bezug zu den aktuellen Kunstkonzepten und künstlerischen Strategien einzelner Künstler*innen. Verfahren aus dem Alltag oder der ästhetischen Forschung wie Sammeln und Basteln, Skizzieren, Modellieren, Malen, Drucken, Fotografieren und Experimentieren stehen immer in Bezug zu Strategien aus der aktuellen Kunst.

Wichtig ist, dass eine Vielfalt künstlerischer Strategien und Verfahren bekannt ist und die ästhetischen Sprachen produktiv genutzt werden können. Die eigene künstlerisch-ästhetische Praxis ist dann nicht ein 'Nachmachen' zu verstehen, in dem ein künstlerisches Werk angeeignet wird, sondern alles, was je wahrgenommen wurde, bildet ein grosses Reservoir ästhetischer Möglichkeiten, aus dem jeweils die ausgewählt, variiert oder modifiziert wird, die den eigenen Intentionen entspricht.

Wissenschaftliche Methoden

In diesem Bereich geht es um das Befragen, Erforschen und Recherchieren, um das Analysieren, Kategorisieren, Dokumentieren, Archivieren, Präsentieren und Kommentieren, wie auch um das Einordnen, Vergleichen,



in Beziehung setzen – sowohl von Gegebenheiten und Erfahrungen der Alltagswelt als auch Erfahrungen von Kunst, ihren Kontexten und den gegebenen Theorien. Konkret heisst das, dass die engeren Kontexte der Vorhaben erarbeitet werden müssen. Das sind z.B. kunstgeschichtliche und kunstwissenschaftliche Aspekte, die die Arbeit fundieren.

Daneben gibt es Auseinandersetzungen mit philosophischen, psychoanalytischen oder religiösen Fragen. Wer der/die Forschende ist, also die Konstitution des Subjekts und Identitätstheorien sind in der Regel ebenfalls Teil der Auseinandersetzung. Auch zeit-typische Fragen, wie die nach Erinnern und Vergessen, nach ästhetischem Denken, etc. gehören dazu. Und nicht zuletzt ist immer auch eine Auseinandersetzung mit den gewählten Methoden gegeben, wie z.B. die Reflexion der Differenz von künstlerischen und wissenschaftlichen Herangehensweisen.

Selbstreflexion und Ich-Erfahrung

In der Selbstreflexion bündeln sich z.B. alle Vorgehensweisen, indem sie nochmals subjektiv bedacht, emotional begleitet und auf vielfache Weise fixiert werden – von verbalen und visuellen Skizzen, Bildern bzw. kleinen Collagen bis zu Gedichten und literarischen Texten. In der Selbstreflexion geht es somit auch um das Ausloten eigener Zugänge und Positionierungen.

Ästhetik: Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%84sthetik>
 Ästhetische Forschung: Der Text ist verkürzte/zusammengefasste Version von: Helga Kämpf Jansen: Ästhetische Forschung, Seite 19-21, Marburg 2012
 Bilder: <https://www.youtube.com/watch?v=VUucnd6Nvxw>

